



Einhängen und Ausrichten der Elemente in die Stahlbetonkonstruktion, Oktober 2019

DAS DENKMALPROGRAMM DER WÜSTENROT STIFTUNG UND DER ERHALT BAUBEZOGENER KUNST DER DDR

Erhaltung, Restaurierung und Wiederaufbau des Wandmosaiks von Josep Renau erfolgten im Rahmen des Denkmalprogramms der Wüstenrot Stiftung, wobei diese als operative Stiftung die Maßnahme nicht nur maßgeblich finanzierte, sondern auch die Bauherrenschaft übernahm. Die Wüstenrot Stiftung verfolgt seit Jahren die Erforschung, Erhaltung und Sichtbarmachung von kulturellem Erbe in Deutschland und schafft dabei auch besondere Wertschätzung für Denkmale aus der Zeit nach 1945, die noch keine breite Lobby haben und deshalb am stärksten gefährdet sind.

Ein neuer Schwerpunkt des Denkmalprogramms ist die baubezogene Kunst der DDR. Als fester Bestandteil öffentlicher Räume waren die Kunstwerke in den vergangenen Jahrzehnten aber häufig dem Verfall ausgesetzt oder wurden zerstört. Das Programm hat zum Ziel, ausgewählte Werke im Sinne einer forschenden und praktischen (Kunst-) Denkmalpflege zu sichern und mittels Restaurierung langfristig zu erhalten. Kulturgeschichtliche, bau- und materialtechnische Erkenntnisse sollen dokumentiert und publiziert werden, um öffentliche Aufmerksamkeit und Wertschätzung zu schaffen. Die Wüstenrot Stiftung ist auf der stetigen Suche nach weiteren Werken architekturbezogener Kunst, an deren Sicherung, Erhaltung, Erforschung und Restaurierung besonderes öffentliches Interesse besteht.

DAS DENKMALPROGRAMM FÖRDERTE BISLANG FOLGENDE INSTANDSETZUNGEN (AUSWAHL)

- ERICH MENDELSON** Einsteinturm, Potsdam
- LE CORBUSIER** Doppelhaus, Weißenhofsiedlung, Stuttgart
- HANS SCHAROUN** Geschwister-Scholl-Schule, Lünen
- ULRICH MÜTHER** Schalenbauten, Rügen
- EGON EIERMANN** Kapelle, Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, Berlin
- LUDWIG LEO** Umlauftank 2, Berlin
- WALTER GROPIUS** Meisterhaus Kandinsky/Klee, Dessau
- SELMAN SELMANAGIC** Aula und Foyer, Weißensee Kunsthochschule, Berlin



Ansicht des fertigen Wandbilds am Freizeit- und Kulturzentrum von Südwesten, ca. 1984

» DIE BEZIEHUNG DES MENSCHEN ZU NATUR UND TECHNIK« GESCHICHTE UND WIEDERAUFBAU DES WANDBILDES VON JOSEP RENAU IN ERFURT

Wüstenrot Stiftung, Ludwigsburg, 2020 (Herausgeber im Eigenverlag)
 Broschur, 184 Seiten, 275 Abbildungen
 Herausgeber Wüstenrot Stiftung: Philip Kurz, Verena Krubasik
 Konzept, Archivrecherchen & Redaktion: Oliver Sukrow
 Gestaltung: Polynox – Büro für Gestaltung
 ISBN: 978-3-96075-010-9

DIESE UND VIELE WEITERE PUBLIKATIONEN SIND KOSTENFREI BESTELLBAR
<https://wuestenrot-stiftung.de/publikationen/>



WÜSTENROT STIFTUNG
 Hohenzollernstraße 45, D-71638 Ludwigsburg
 Telefon: +49 71 41.16 75 65 00
 E-Mail: info@wuestenrot-stiftung.de

Die Wüstenrot Stiftung arbeitet seit 1990 ausschließlich und unmittelbar gemeinnützig in den Bereichen Denkmalpflege, Wissenschaft, Forschung, Bildung, Kunst und Kultur. Als operativ tätige Stiftung initiiert, konzipiert und realisiert sie selbst Projekte und fördert darüber hinaus die Umsetzung herausragender Ideen und Projekte anderer Institutionen durch finanzielle Zuwendungen.



@WUESTENROTSTIFTUNG

WWW.WUESTENROT-STIFTUNG.DE

WÜSTENROT STIFTUNG



Neue
 Publikation
 jetzt kostenfrei
 bestellen!



» DIE BEZIEHUNG DES MENSCHEN ZU NATUR UND TECHNIK«

Geschichte und Wiederaufbau des Wandbildes von Josep Renau in Erfurt

EIN PROJEKT DES DENKMALPROGRAMMS DER WÜSTENROT STIFTUNG



Renau bei der Arbeit am finalen Entwurf (Karton im Maßstab 1:5 zum Original), ca. 1980

DAS PROJEKT 2016–2019

Nach vierjähriger Planungs- und Restaurierungszeit kehrte das Großmosaik »Die Beziehung des Menschen zu Natur und Technik« (1980–1984) des spanischen Künstlers Josep Renau (1907–1982) im Oktober 2019 zurück auf den Moskauer Platz in Erfurt. Das 7x30 Meter große Wandbild wurde 1976 aus 70.000 Glasfliesen für das Kultur- und Freizeitzentrum (KuFZ) am Moskauer Platz gefertigt. Als der Abriss des KuFZ drohte, wurde es 2008 durch die Initiative von AnwohnerInnen, ehemaligen SchülerInnen und WegbegleiterInnen Renaus sowie engagierten DenkmalpflegerInnen unter Denkmalschutz gestellt. Viele Jahre war das Schicksal des 2009 in Einzelteile zersägten und in Überseecontainern gelagerten Wandbildes unklar.

2016 nahm sich die Wüstenrot Stiftung gemeinsam mit der Stadtverwaltung Erfurt des Wandmosaiks an, unterstützt von den Menschen vor Ort, dem Thüringer Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie sowie vielen weiteren Fachleuten. In einem mehrjährigen Forschungsprojekt wurden die materialtechnischen Parameter der Glasfliesen, ihrer Fixierung und Beständigkeit ermittelt. Parallel wurde zum Wandbild und zur Biografie Josep Renaus in deutschen und spanischen Archiven recherchiert und mit ZeitzeugInnen gesprochen.

Als operative Bauherrin organisierte und koordinierte die Wüstenrot Stiftung die denkmalgerechte Restaurierung und den Wiederaufbau des Mosaiks und trug einen Großteil der Kosten in Höhe von rund 800.000 €. An der Umsetzung waren viele regionale Firmen beteiligt. Das Wandbild wurde anschließend auf einer neuen Konstruktion am ursprünglichen Ort aufgestellt und als ein bedeutendes Werk baubezogener Kunst der DDR wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Weitere Bilder der Restaurierung und Anbringung auf Instagram unter [#RENAURETURNS](#) / [@WUESTENROTSTIFTUNG](#)



Kleinere Fehlstellen an der Mosaikvorderseite wurden mit gefärbtem Epoxidharz geschlossen

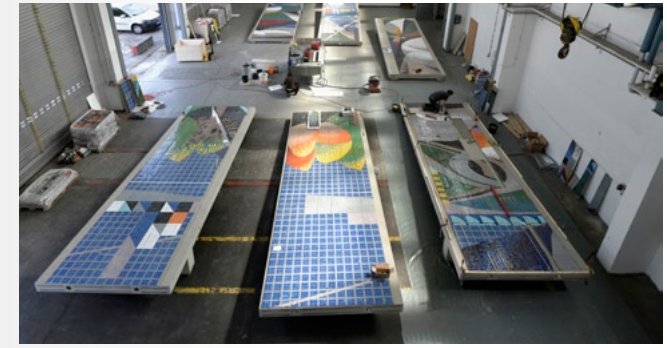
DIE PUBLIKATION 2020

Planung und Realisierung des Renau-Projekts förderten zahlreiche Erkenntnisse zutage, die für ExpertInnen wie Laien auf den Gebieten der Denkmalpflege, Restaurierung, Architektur, Städteplanung, ostdeutschen Geschichte oder Kunst- und Bauforschung gleichermaßen von Interesse sind. Die neue Publikation der Wüstenrot Stiftung stellt diese theoretischen und praktischen Ergebnisse auf 184 Seiten mit insgesamt 18 Beiträgen internationaler Fachleute und einem informativen dokumentarischen Anhang vor.

Die architekturbezogene Kunst des Spaniers Josep Renau ist nicht nur ein stilprägendes Zeugnis der DDR-Kultur. Vor dem Hintergrund der lokalen und internationalen Entwicklung der 1970er Jahre kann das Erfurter Mosaik auch als Zeitbild einer globalen Umbruchsepoche verortet werden. Aspekte der Rezeptionsgeschichte führen zur Frage des generellen Umgangs mit dem Denkmalwert baubezogener Kunst der DDR und berühren ebenso die Debatten um die deutsche Einheit und den deutsch-deutschen Bilderstreit.

Daneben vermitteln technologisch-restauratorische Resultate einen ganz praktischen Mehrwert: der denkmalgerechten Umgang mit Materialien wie Glas und Beton unter verschiedenen Witterungseinflüssen, Planung und Logistik hinter einem Instandsetzungsprojekt, das 70.000 Glasfliesen auf zwölf riesigen Betonflächen erneut zu ihrer verdienten Geltung im öffentlichen Raum verhelfen will. Dabei spielen auch die Kulturpolitik und bürgerschaftliches Engagement entscheidende Rollen. ZeitzeugInnen und WeggefährtenInnen kommen zu Wort, ohne die das Erbe Josep Renaus heute nicht erhalten wäre.

Mit 275 Porträts, Skizzen, Entwürfen, Modellen, Architektur- und Stadtansichten stellt die Publikation die künstlerischen, restauratorischen und baulichen Arbeitsprozesse schließlich auch bildlich vor – und damit die Menschen, die das Renau-Projekt auf den Weg gebracht und unterstützt haben.



Insgesamt wurden zwölf liegende Betonschalen für das Mosaik benötigt

AUS DEM INHALT

PHILIP KURZ

Architekturbezogene Kunst in der DDR als Aufgabe

OLIVER SUKROW

Valencia, Mexico-City, Berlin – Leben und Werk des Künstlers Josep Renau

KARL-SIEGBERT REHBERG

Deutsche Einheit und deutsch-deutscher Bilderstreit – auch an den Wänden?

THOMAS FLIERL

Varianten des Umgangs mit architekturbezogener Kunst der DDR seit 1989/90

MAURIZIO CAMAGNA

Architektur und Städtebau der DDR – Ein Bildarchiv

PEER PASTERNAK

Kunst für alle – die wahrnehmen wollen

ELI RUBIN

Eine »schöne neue Welt« – Sozialismus, moderne Architektur und die Geschichte der Plattenbausiedlungen in Ostdeutschland

THOMAS KNAPPHEIDE

Die Wiederanbringung eines Mosaiks aus dem Blickwinkel der Projektsteuerung

PETER VAN TREECK

Die Restaurierung des Renau-Mosaiks

NOTT CAVIEZEL

Von Ort zu Ort. Zum Begriff der »Translokation« in der Denkmalpflege

TOBIAS J. KNOBLICH

Zur Rolle der kommunalen Kulturpolitik bei der Rettung und Wiederanbringung des Erfurter Wandbildes

BÜRGERINITIATIVE MOSKAUER PLATZ

»Unser Renau« – Partizipation für und Identifikation mit dem Wandbild Josep Renaus am Moskauer Platz

SOWIE

Die (bebilderte) Geschichte des Wandbildes 1976–2019, Gespräche mit ExpertInnen und ZeitzeugInnen, diverse Beiträge zum Leben und künstlerischen Schaffen Josep Renaus und seinem Nachlass im Institut Valencià d'Art Modern (IVAM) sowie zum historischen Kontext des Wandbildes.